

A 1. Wunderberichte

1.1 Wunderberichte heute

Egal ob in der TV-Werbung, in Popsongs oder auf den Titelseiten von Illustrierten – überall ist von Wundern zu hören und zu lesen. Fast schon inflationär wird der Begriff gebraucht: Das noch immer unerforschte Wunder der Liebe, medizinische Wunder, welche die Experten ins Staunen versetzen, oder das „Jobwunder“, das wie aus dem Nichts Hunderte neue Arbeitsplätze kreiert. Nicht zu vergessen die sensationellen Ergebnisse von „Wunderheilern“ oder der wundersame, glimpfliche Ausgang eines Flugzeugabsturzes. Der Wunderbegriff wird in fast jedem Zusammenhang gebraucht und es vergeht einem fast das Hören und Sehen bei diesen vielen „Wundern“, die einem im Alltag begegnen. Eine Untersuchung des Allensbacher-Instituts im Herbst 2006 ergab, dass mehr als die Hälfte der Befragten an Wunder glauben oder gar der Ansicht sind, bereits selber eines erlebt zu haben.¹

Auch bei gläubigen Menschen scheinen „Wunder“ von großer Bedeutung zu sein: Auch heute pilgern viele Tausende Gläubige im Jahr zu Wallfahrtsorten (wie das französische Lourdes) und hoffen, dass Gott ihnen ein Wunder schenkt. Und auch der Papst scheint Wundern nicht abgeneigt zu sein: Es werden nur Personen heilig gesprochen, die Wunder vollbracht haben. Eine eigene Abteilung im Vatikan ist dafür zuständig, Berichte von Wundern aus der jüngeren Vergangenheit zu untersuchen. Im letzten Viertel des 20. Jahrhunderts sollen über 2 000 Wunder anerkannt worden sein.

Was ist ein Wunder? Lexika umschreiben das Wunder u. a. als einen „Vorgang, der dem gewöhnlichen Verlauf der Dinge oder den Naturgesetzen anscheinlich widerspricht“². In der Theologie handelt es sich nur dann um ein „echtes“ Wunder, wenn die unerklärlichen Ereignisse direkt auf Gott zurückgeführt werden können.

1.2 Die biblischen Wunderberichte

Umfragen zeigen, dass sich immer mehr Menschen schwer damit tun, an die Wunder der Bibel zu glauben. Es wird darauf hingewiesen, dass viele Dinge, die früher als Wunder bezeichnet wurden, heute natürlich erklärt werden können. Wunder werden abgetan als Überbleibsel aus einer Welt voller Magie und Hokusfokus – eine Zeit, in der man von den Naturwissenschaften noch keine Kenntnisse hatte und ein Sommergewitter mit Gottes Zorn identifizierte. Schon Johann Wolfgang von Goethe merkte an: „Das Wunder ist des Glaubens liebstes Kind“ (Faust I, Vers 766). Ist es als vernünftiger, aufgeklärter Mensch tatsächlich völlig abwegig, an die Wunder Jesu zu glauben?

In der theologischen Wissenschaft setzen sich die Fachleute schon seit Jahrhunderten mit den biblischen Wundern und deren Bedeutung auseinander. Herrschte in der Spätantike und im Mittelalter Konsens, dass man die Wunder als historische Berichte zu verstehen hat, die genau so stattgefunden haben wie in den Evangelien beschrieben, ging die Akzeptanz der Wunder Jesu in der Neuzeit verloren. Die Theologen distanzieren sich von einem „naiven Wunderglauben“ und sahen in den Wundern nur noch eine symbolische Bedeutung, die für die Wahrnehmung einer anderen Wirklichkeit steht.

Überzeugter Wunderglaube oder total kritische Distanz – heute vertreten die meisten Theologen eine gemäßigte Form: Sie interpretieren die Wunder nicht als historische Berichte, die 1:1 ein Ereignis beschreiben. Trotzdem sind die biblischen Wunder für sie mehr als nur ein „Märchen“ oder Zeitzeugnisse aus einer Welt voller Mystik und Zauberei. Ein Großteil der Theologen ist sich darin einig, dass Jesus tatsächlich Krankenheilungen und Dämonenaustreibungen vorgenommen hat. Aus der historischen Forschung weiß man, dass zu Zeiten Jesu Wundertäter gang und gäbe waren.

Jesu Wundertätigkeit ist auf **verschiedene Motive** zurückzuführen. Dazu gehören u. a.:

- Die Wunder waren eine Art Verkündigung Gottes.
- Die Wunder demonstrierten, dass Jesus die Vollmacht erhalten hat, im Auftrag Gottes zu handeln.

¹ Vgl. Psychologie Heute, Nr. 2/2010.

² Dtv-Lexikon, Band 20, München 1973, 199.

Geiz macht krank

Geiz

Wo?

Konsequenzen?

Geiz macht krank!

Mit einer Kampagne unter dem Motto „Geiz macht krank“ hat eine Ärztevereinigung die Bevölkerung aufgeklärt, was passiert, wenn der Staat den Krankenversicherungen mehr Freiheit gibt. Zwar muss man weniger zahlen, wenn man sich versichern lassen will, doch Menschen mit wenig oder keinem Einkommen würden dann nur noch schlecht medizinisch versorgt werden können, da das Geld fehlt. Die Kampagne zeigte, dass man sich beim Kampf um möglichst günstige Krankenversicherungen gegen Geiz an den falschen Stellen wehrt. Dadurch würde man die Versorgungssicherheit der Patienten und die Qualität der ärztlichen Leistungen gefährden.

(Informationen: https://www.bvdd.de/ratgeber/news-ratgeber.html?tx_news_pi1%5Bnews%5D=934&cHash=d80ba5673555c4f0e8552faee0af1e71)

Auswirkungen:



- ① In welchen Bereichen des Alltags kommt Geiz vor? Nennt Beispiele.
(Anmerkung: Dadurch wird deutlich, dass man auch „emotional“ geizig sein kann!)
- ② Was sind die Konsequenzen von Geiz?
- ③ Welche negativen Auswirkungen befürchten die Ärzte?

Brot & Fische

Wunder spielen auch heute für Christen eine wichtige Rolle. Manche Wunderorte kann man sogar besuchen.

Biblischer Text:

14 Als er ausstieg und die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen und heilte die Kranken, die bei ihnen waren.

15 Als es Abend wurde, kamen die Jünger zu ihm und sagten: Der Ort ist abgelegen und es ist schon spät geworden. Schick doch die Menschen weg, damit sie in die Dörfer gehen und sich etwas zu essen kaufen können.

16 Jesus antwortete: Sie brauchen nicht wegzugehen. Gebt ihr ihnen zu essen! ...

Mt 14,14-16

„Wunderorte“ besuchen

In Tabgha am Nordufer des Sees Gennesaret in Galiläa steht die „Brotvermehrungskirche“. Die Kirche ist das Ziel von vielen Pilgern. Man geht davon aus, dass Jesus an diesem Ort das Wunder der Brotvermehrung vollbracht hat. Die Kirchen werden von zwei Klostergemeinschaften – italienischen Franziskanern und deutschen Benediktinern – betreut. Als Einrichtung für Gäste ist ein Pilgerhaus vorhanden und südlich der Brotvermehrungskirche wurde zu Beginn der 1980er Jahre eine Behinderten- und Jugendbegegnungsstätte eingerichtet.

Biblische Grundlage:

Gen 49,28:

_____ Körbe

_____ Brote + _____ Fische

1 Sam 17,40 + Ex 31,18:

Symbolische Zahlen:

Die Zahlen in den Wunderberichten des Neuen Testaments haben meistens eine symbolische Bedeutung. Oft sind die gleichen Zahlen schon in älteren Erzählungen im Alten Testament zu finden. Zahlen wie die 7, 12 oder 40 stehen für „Vollkommenheit“ oder „Ganzes“ und kommen deshalb häufig vor. Sie sollen deutlich machen, dass Gott seine Finger im Spiel hat. Wunderberichte sind keine gewöhnlichen Erzählungen, sondern vermitteln eine wichtige Botschaft Gottes. So auch beim Wunder von der Speisung der 5000 Menschen: Es war nicht das Ziel der Verfasser, exakt anzugeben, wie viele Leute anwesend oder wie viele Brote und Fische tatsächlich vorhanden waren. Die Zahl bzw. die Kombination aus verschiedenen Zahlen sollte eine Botschaft vermitteln (z. B. $5 + 2 = 7 = \text{vollkommen} = \text{göttliche Zahl}$).



- ➊ Lest den vollständigen Bericht von der Brotvermehrung (Mt 14,14-21). Tragt die Zahlen in das Feld oben ein.
- ➋ Lest in der Bibel nach, welche Bedeutung die Zahlen haben bzw. in welchem Kontext sie vorkommen (siehe „Biblische Grundlage“). Notiert eure Ergebnisse in Stichpunkten.
- ➌ Kennt ihr weitere Zahlen aus dem Alltag, der Bibel usw., die eine symbolische Bedeutung haben?

Ablauf eines Wunders – ganz genau betrachtet

- Zauberspruch
- Aus heiterem Himmel stehen plötzlich 70 prall gefüllte Körbe auf dem Tisch.
- Alle reiben sich vor Erstaunen die Augen.
- Alle stürzen sich auf Brote und Fische.
- Alle schlagen sich die Bäuche voll, bis ihnen übel ist.

So war es wirklich:

Matthäus 14,19-21:

Dann ordnete er an, **die Leute sollten sich ins Gras setzen.**

Alle sterben fast vor Hunger, aber Jesus bittet sie erst einmal Platz zu nehmen und Ruhe zu bewahren.

Und er nahm die fünf Brote und die zwei Fische, blickte zum Himmel auf, **sprach den Lobpreis**, brach die Brote und gab sie den Jüngern; die Jünger aber gaben sie den Leuten,

und alle aßen und wurden satt. Als die Jünger die **übrig gebliebenen Brotstücke einsammelten, wurden zwölf Körbe voll.**

Es waren **etwa fünftausend Männer**, die an dem Mahl teilnahmen, dazu noch Frauen und Kinder. (Mt 14,19–21)



- 1 Kommentiert die Verse aus dem Matthäusevangelium mit eigenen Worten und korrigiert damit die falschen Behauptungen auf der linken Seite ganz oben.
- 2 Lest die Bibelverse ganz genau. Weshalb sind die fett markierten Passagen speziell bzw. anders als erwartet? Schreibt eure Kommentare auf.

Sigg: Gleichnisse und Wunderberichte aus der Bibel © Auer Verlag